

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 47 (1990)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Preis Ausschreiben 1989

des Forschungsinstituts der ESSM

Zur Förderung von Arbeiten auf dem Gebiet der Sportwissenschaften führte das Forschungsinstitut der ESSM Magglingen 1989 bereits zum elften Mal ein Preis Ausschreiben durch. Wie üblich konnten sich Absolventen der Turnlehrerkurse von schweizerischen Hochschulen oder des Studienlehrganges der ESSM Magglingen, Studierende an schweizerischen Universitäten und Absolventen von schweizerischen Fachschulen für Sozialarbeit, Physiotherapie usw. bis zum zurückgelegten 35. Altersjahr um den Preis bewerben.

Eingereicht wurden 36 Arbeiten, davon 11 Dissertationen und Lizentiatsarbeiten.

Jury: PD Dr. med. H.U. Debrunner, lic. phil. HR. Hasler, Prof. Dr. phil. W. Meyer und Prof. Dr. F. Stoll.

Zusammenfassungen der mit einem 1. Preis prämierten Arbeiten sollen im Laufe des nächsten Jahres in der Zeitschrift MAGGLINGEN publiziert werden.

Sportwissenschaftliches Preis Ausschreiben 1991

Kriterien

1991 wird wieder ein Wettbewerb durchgeführt. Potentielle Teilnehmer seien deshalb schon heute auf die Kriterien hingewiesen, nach welchen die Jury die eingereichten Arbeiten zu beurteilen pflegt:

Wissenschaftlicher Wert Originalität

Die Arbeit sollte in klar abgegrenztem Rahmen neue Ideen und Erkenntnisse enthalten. Dazu gehört die kritische Auseinandersetzung mit der einschlägigen Literatur, die eigenständige Bearbeitung der vorgenommenen Fragestellung und die kritische Diskussion der erarbeiteten Resultate.

Eine Zusammenfassung von ganzen Fachgebieten (zum Beispiel Grundlagenwissen der Anatomie und Physiologie) ist für den Verfasser möglicherweise sehr wertvoll, ist aber kein Inhalt für eine sportwissenschaftliche Arbeit. Ein solches Vorgehen ist nur dann gerechtfertigt, wenn die Arbeit ein methodisch-didaktisches Ziel verfolgt, das heisst als Lehrmittel gedacht ist.

Das methodische Vorgehen

muss nachvollziehbar dargestellt werden und sollte den aktuellen Kenntnissen entsprechen. Für statistische Zwecke sind t-Tests bei kleinen Gruppen ungeeignet. Die Art der verwendeten Computerprogramme ist anzugeben.

Form und Sprache

Die Arbeit soll übersichtlich gegliedert, flüssig lesbar und sprachlich einwandfrei sein. Umfangreiches Tabellen- oder Zahlenmaterial kann immer noch in einem Anhang beigelegt werden. Die bearbeitete Literatur ist im Text zu diskutieren und deutlich von sogenannter «weiterführender Literatur» abzugrenzen.

Abbildungen sind nur verständlich, wenn der Bezug zum Text klar und die Legenden vollständig sind. Rein illustrative Abbildungen gehören kaum in eine solche Arbeit.

Die Eigenleistung

drückt sich nicht im Umfang einer Arbeit aus, sondern im Inhalt, im Umfang der bearbeiteten Literatur, in der Qualität der experimentellen Untersuchungen sowie in der sorgfältigen Diskussion der Resultate beziehungsweise Schlussfolgerungen.

Einreichungsdatum:

31. Juli 1991

Für die Jury:

Frau Dr. med. Ursula Weiss

Leiterin Forschungsinstitut ESSM

Preisgewinner 1989

Kategorie A – Dissertationen/Lizentiatsarbeiten

1. Preis zu je Fr. 1500.—

Fähndrich Franco, Universität Basel

«Der Persönlichkeitsschutz des Sportlers in seiner Beziehung zu den Massenmedien»

Schmid Jürg, Universität Zürich

«Phänomen Triathlon»

Kategorie B – Diplomarbeiten

1. Preis zu je Fr. 800.—

Glettig Bruno, ETH Zürich

«Neue Berufsfelder im Sport – Konsequenzen für die Turn- und Sportlehrer-ausbildung»

Hasler Evelyne, ETH Zürich

«Die Kraft-Längen-Beziehung des Musculus Rectus Femoris»

Zahner Lukas, Universität Basel

«Mikrophotometrische Bestimmung der Succinatdehydrogenase-Enzymaktivitätsänderung in verschiedenen Muskelfaser-Typen des Menschen nach einem Intervalltraining»

Anerkennungspreis zu je Fr. 300.—

Luisier Philippe, Universität Genf

«La Spéléologie»

Rappaz Christiane, Universität Lausanne

«La biomécanique du plongeur et son apport à l'enseignement»





Wir haben für Sie gelesen...

Nuno Damaso

Bücher können unter Angabe der Bestell-Nummer bei der ESSM-Bibliothek ausgeliehen werden.

*Begel-Guhl Karen,
Brinckmann Andreas.*

Wassergymnastik. Fit durch Hydro-power. Gymnastik-Treff. Aqua Fitness. Wasserspass. Schwimmgymnastik. Wasser erleben. Kurgymnastik. Aquarobic. Reinbek, Rowohlt. 1989. 220 Seiten, Fotos.

Gymnastik und Fitnesstraining im Wasser belastet bei jeder Bewegung alle Muskeln optimal, so dass Kraftfähigkeiten, Flexibilität und Ausdauer gleichzeitig sanft und intensiv verbessert werden, ohne dass man geschlaucht aus dem Pool steigt – ein idealer Sport zur Verbesserung von Fitness, Wohlbefinden und Gesundheit. Dieses Buch stellt ein umfassendes und vielfältiges Angebot vor:

- Powergymnastik als Fitnesstraining,
- Wasser entdecken und genießen,
- schwimmerische Ausdauer-gymnastik,
- Wasserspass mit Schwung und Bällen,
- Aqua-Konditionstraining für den ganzen Körper,
- Spass und Geselligkeit bei vielseitiger Belastung.

78.1119

Steinegger Hugo.

Sport Schweiz, Suisse, Svizzera. Sport 89. Schweizerischer Landesverband für Sport (SLS). Sport Schweiz AG. 1989. 336 Seiten. Farb- und Schwarzweiss-Fotos.

Die Serie von Jahrbüchern von «Sport Schweiz» – begonnen 1985, als Ergänzung zur sportgeschichtlichen Dokumentation in 13 Bänden – hat sich in der kurzen Zeit eine erfreulich grosse Zahl von Stammkunden gesichert. Für den Verlag ist dies ein deutlicher Hinweis dafür, dass Konzept und Qualität stimmen, dass ein wohlabgewogenes

Verhältnis zwischen Farb- und Schwarzweiss-Bildern sowie dreisprachigem Text gefunden werden konnte.

Unter der Regie von Chefredaktor Walter Wehrle haben namhafte Journalisten aus ihren Spezialsparten beigetragen (Werner Bosshardt, Claudio Klages, Roger Köppel, Hans Hug, Richard Reich, Toni Nötzli, Urs Osterwalder). Auch dieser Band besticht wiederum mit seinen faszinierenden Farbseiten, die neu von Kurt Zimmermann (Veza) ausgewählt und zusammengestellt wurden.

Natürlich sind alle die Spitzenresultate von Schweizer Sportlern in diesem Sportjahr 1989 miteinbezogen worden, die Triumphe der Alpinen in Vail, Bob-«Senkrechstarter» Gustav Weder, das «Handballwunder» unter Regisseur Arno Ehret, Anja Straubs Fechtsensation von Denver, der völlig unerwartete Rollenwechsel zwischen Adrian Käser und Eugen Hasler im Kampf um den Schwingerkönigstitel, und ein Kapitel ist der «Boxmaschine» Tyson gewidmet. Dazu kommt eine vollständige Jahresstatistik und eine Monatschronik.

70.1522 Q

Sport Schweiz 1985–1988. Buchreihe über die Entwicklung des Sports. Sport Schweiz AG. 1989, 336 Seiten. Fotos, Farbbilder.

In diesen Tagen kommt der 13. Band der Buchreihe über die Entwicklung des Sports – seit den Anfängen um 1820 bis in die heutige Zeit – zur Auslieferung. Dieser neueste Band reflektiert das Schweizer und internationale Sportgeschehen der Jahre 1985 bis 1988.

Und natürlich sind alle die grossen Ereignisse mitberücksichtigt: Olympia 1988 Calgary und Seoul, die Ski-WM 1985 und 1987 mitsamt dem «Medailenregen» von Crans-Montana, die Fussball-WM-Endrunde 1986 Mexiko und alle anderen Sportereignisse unter besonderer Berücksichtigung der Schweizer Schwerpunkte. Entsprechend den früheren Ausgaben ist der Kampf um Titel, Meter und Sekunden eingebettet in kurze, zeitgeschichtliche Kapitel, die das politische und kulturelle Umfeld beleuchten. Prominente Journalisten und Spitzenfotografen haben dazu beigetragen, dass sich auch

20

die Nummer 13 nahtlos an die faszinierenden Werke früherer Jahre anfügt. In der Ehrengalerie taucht übrigens erstmals eine Frau auf: Lilo Kennel-Kobi, die frühere Schwimmrekordlerin und heutige Sport-Managerin, nebst alt Bundesrat Kurt Furgler, Bewegungstherapeut Dr. Charly Schneiter und UEFA-Generalsekretär Hans Bangerter. «Sport Schweiz» ist, entsprechend den Absichten seines Verlegers und der beteiligten Autoren, auf dem besten Weg ins 21. Jahrhundert. Mit herausragend gestalteten Bänden, die jeweils die zurückliegende 4-Jahres-Periode festhalten, entsteht hier – seit 1980 – ein Sport- und Zeitdokument, das in Umfang, Bilddokumentation und statistischer Vollständigkeit in der internationalen Sportliteratur einzigartig ist.

70.1522 Q

Letuwnik S., Freiwald J.

Fitness für Frauen. Vital – Gesund – in Form. Reinbek, Rowohlt. 1990. 175 Seiten. Fotos.

«Fitness für Frauen» stellt ein komplettes Körperprogramm vor, das jede Frau leicht praktizieren kann. Von Figurtraining bis Partnergymnastik bietet das Buch vielfältige praktische Anleitungen für das Fitnesstraining mit und ohne Geräte, für das Üben allein oder zu zweit, es zeigt allen Frauen, wie sie mit wenig Aufwand vital und gesund bleiben oder in Form kommen können.

72.1113

Brehm Walter.

Ski Gymnastik. Fitness – Gesundheit – Wohlbefinden. Reinbek, Rowohlt. 1989, 152 Seiten. Fotos, Zeichnungen.

Skifahren erfordert Fitness: Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und eine gute Bewegungskoordination. Skigymnastik bereitet optimal auf die Beanspruchung des Skifahrens vor, die Verletzungsgefahr wird herabgesetzt, und man hat mehr Spass im Schnee. Dieses Buch zeigt, wie man sich in der Sporthalle, im Freien oder zu Hause richtig auf den Wintersport vorbereiten kann. Aber auch als allgemeines Fitnesstraining trägt Skigymnastik zur Steigerung von Gesundheit und Wohlbefinden bei.

72.1130

Preisliste VHS-Kassetten

Aufwärmeprogramm	34.—
Bewegte Pausen	32.—
Eislaufen: Grundschriffe und Basiselemente	47.—
Handball-WM 1986	55.—
Judo: Nage no kata/ Katame no kata	54.—
Judo: Kime no kata/Goshin Jitsu	47.—
Koordinative Fähigkeiten	33.—
Koordinative Fähigkeiten im Tennis	40.—
Kanu (Faszination Kanu)	36.—
Künstliche Kletterwände	35.—
Laufen, biomechanische und medizinische Aspekte	33.—
Mini-Volleyball	39.—
Schwimmen: Crawl	42.—
Skiverletzungen: Entstehung und Prophylaxe	35.—
Surfen: Starten-Gleiten-Halsen	42.—
Tanz der Athleten	50.—
Wasserspringtests 1-4	47.—

Schulfernsehen: Ski

- Fellwandern	36.—
- Gestalten	35.—
- Grundausbildung: Schwingen	38.—
- Langlauf	38.—
- Rennskilauf	38.—
- Springen	31.—
ganze Serie (6 Kassetten)	96.—

Schulfernsehen: Leichtathletik

- Würfe (Speer, Diskus, Kugelstossen)	62.—
- Läufe (Sprint, Staffellauf, Hürdenlauf)	58.—
- Sprünge (Weitsprung, Hochsprung, Stabhochsprung)	55.—
ganze Serie (3 Kassetten)	115.—

Schulfernsehen: Spiele

- Badminton	37.—
- Basketball	38.—
- Eishockey	38.—
- Fussball	38.—
- Handball	38.—
- Tennis	37.—
- Tischtennis	37.—
- Volleyball	36.—
3 Rückschlagspiele (Tennis, Tischtennis, Badminton)	52.—
4 Mannschaftsspiele (Hand-, Basket-, Volley-, Fussball)	110.—
Die ESSM stellt sich vor	40.—

Ritter Michael, Pramann Ulrich.

Faszination Snowboarding. Ein Lehrbuch für Theorie und Praxis. Heyne Sportbücher. 1989. 223 Seiten. Fotos, Zeichnungen.

Snowboarding – eine Mischung aus Skifahren, Wellenreiten und Skateboardfahren – vermittelt schon nach wenigen Übungsstunden ein vorher nicht gekanntes Glücks- und Lebensgefühl von Ungebundenheit und Freiheit.

Obwohl diese Sportart wegen ihrer artistischen Anmut sehr schwierig aussieht, ist sie leichter zu erlernen als Skifahren. Eine ausführliche Materialbeschreibung über unterschiedliche Konstruktionen, Schuhe und Bindungen soll die Kaufentscheidung erleichtern. Der Praxisteil gibt Hilfestellung bei den ersten Schwüngen und den Wettkampfdisziplinen Slalom und Halfpipe.

77.827



Heller Urs.

Gold Vreni. Ringier-Buchverlag. 1989, 192 Seiten, Fotos. Fr. 49.50.

«GoldVreni» heisst der reich illustrierte Bildband, der beim Ringier-Buchverlag erschienen ist. Geschildert wird Vreni Schneiders Weg zur Spitze, ihre Triumphe, aber auch ihre Tiefschläge. Die beste Skirennfahrerin der Welt, Doppel-Olympiasiegerin, Doppel-Weltmeisterin und 14fache Siegerin allein im letzten Winter, lässt keine Frage unbeantwortet, öffnet bereitwillig ihre Tagebücher und Fotoalben, verrät die Geheimnisse ihres Erfolgs.

Vreni Schneider zu ihrem Buch: «Ich werde so beschrieben, wie ich wirklich bin. In diesem Bildband kommt zum Ausdruck, dass ich nicht immer nur die strahlende Siegerin bin, dass auch ich Rückschläge verdauen muss.»

Der Autor, der Luzerner Journalist Urs Heller, kennt Vreni Schneider seit Jahren, ist seit 1974 im Skizirkus und hat

natürlich auch ihre Gold-Fahrten in Crans-Montana, Calgary und Vail miterlebt. Die besten Fotografen des Skizirkus haben ihre schönsten Bilder zur Verfügung gestellt. Bundesrat Adolf Ogi hat in diesem aussergewöhnlichen Bildband über eine aussergewöhnliche Sportlerin das Vorwort und Olympiasieger Bernhard Russi das Nachwort geschrieben.

09.388 Q ■

«Vreni-Schneider-Stiftung»: Erfolge helfen dem Nachwuchs

Rudolf Etter

Im Kanton Glarus ist nach den Olympiasiegen und den Weltmeistertiteln von Vreni Schneider eine Stiftung ins Leben gerufen worden, die Glarner Nachwuchssportlern finanzielle Hilfe bieten soll.

Der damalige Präsident des Glarner Landrates, Dr. Konrad Auer, Netstal, hat 1987 die Stiftung ins Leben gerufen und gleich ein Grundkapital von 10 000 Franken zur Verfügung gestellt. Seither sind ansehnliche Beiträge des Kantons Glarus und von Firmen und Privaten der Stiftung zugeflossen, die heute ein Vermögen von rund 30 000 Franken aufweist. Für jede Goldmedaille von Vreni hat die Glarner Kantonsregierung beispielsweise 5000 Franken der Stiftung überwiesen.

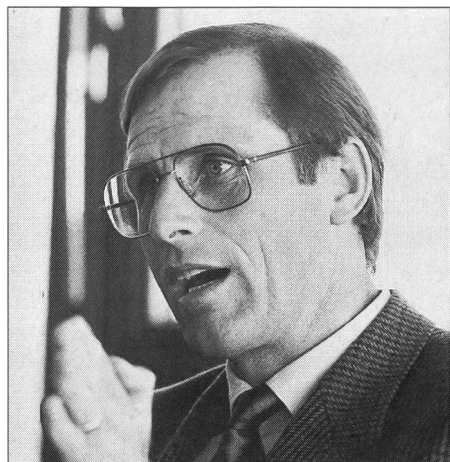
Bis heute wurden sieben Skifahrer/-innen, zwei Leichtathleten, je ein Skilangläufer, Kunstturner, Volleyballer und Wehrsportler, mit einmaligen Zuwendungen zwischen 500 und 1250 Franken unterstützt. Auszuweisen hat der/die gesuchstellende Sportler/-in oder Verband den finanziellen Aufwand für Training, Wettkampf und Material, andere finanziellen Unterstützungen und auch die sportlichen Zukunftsaussichten und bisherigen Leistungen.

Der Stiftungsrat bestehend aus Vreni Schneider selbst, Dr. Konrad Auer, dem Eidg. Inspektor J+S Kaspar Aebli, Ernst Fischli und dem Vorsteher des Kant. Turn- und Sportamtes Glarus, Rudolf Etter als Vorsitzenden, entscheidet über die Beitragsberechtigung und die Beitragshöhe.

Unter den Sportlern, die bis heute Beiträge erhalten haben, sind Teilnehmer von Weltmeisterschaften, Schweizer und Regional-Meister.

Die Beiträge der Stiftung haben allen Sportlern positive Impulse gegeben und wurden dankbar entgegengenommen.

So gesehen sind Vreni Schneiders Erfolge nicht nur für sie, sondern auch für den Glarner Nachwuchs Gold wert. ■



Heinz Keller, Direktor ESSM.

Widersprüchlichkeiten

Direktor Heinz Keller zu den gravierenden Widersprüchlichkeiten zwischen unserem Wissen und Handeln:

Man weiss

- besser ohne Auto
- weniger Abfall
- weniger Wasser
- Elektrizität
- Heizöl
- Papier

neue
Rekord-
zahlen

Man tut

- 1989 Rekord-Autoverkauf
- 1989 Abfall-Rekord -
400 kg/Person

Um eine positive Veränderung herbeizuführen genügen Wissen und Lippenbekenntnisse nicht. Es bedarf des Handelns jedes einzelnen.

Die ESSM als Institution und jeder einzelne Mitarbeiter ist aufgerufen, diese Erkenntnisse aufzunehmen und Taten folgen zu lassen. Der Direktor legte folgenden Umweltfahrplan fest:

Januar/Februar 1990:

- Was tun wir?
(Festlegung der Massnahmen in den einzelnen Unternehmensbereichen)

März 1990 bis 1992:

- Wir schreiten zur Tat!
(Durchführung beschlossener Massnahmen)

ESSM und Umwelt Starten statt warten

Susanne Probst Meyer

Was im Juni 1989 unter obigem Leitmotiv seinen Anfang nahm, wurde in der Zwischenzeit innerhalb einer sechsköpfigen Arbeitsgruppe intensiv weiterbearbeitet. Nach einer umfassenden Aufnahme des Ist-Zustandes mit der Fragestellung «was tun wir an der ESSM heute?» folgte unter dem Motto «Was können wir verbessern?» die Erarbeitung konkreter Vorschläge zur Verbesserung des Umweltverhaltens im Umfeld der ESSM. Anlässlich der Personalorientierung vom 14. Dezember 1989 wurde den Mitarbeitern das zusammengetragene Gedankengut präsentiert.

Hardi Gysin, BUWAL Pioniertat der ESSM

Hardi Gysin hob hervor, dass die ESSM als erste Bundesstelle – in Eigeninitiative notabene – eine konsequente Ökologisierung anstrebe, was hoffentlich Signalwirkung habe.

Umweltbelastungen als Produkte menschlichen Handelns waren schon in der Antike bekannt. Neu sei das globale, teilweise irreversible Ausmass der Schäden und die existentielle Bedrohung der Menschheit. Hauptursachen seien sowohl unser Produktions- und Konsumverhalten, als auch unsere Mobilitätsansprüche.

Umweltschutz sei somit eine Gemeinschaftsaufgabe, der wir uns nicht entziehen könnten.

«Umweltsünder sind nicht andere, sondern wir alle!»

«Wie wäre es, wenn wir unsere Ansprüche statt zu erhöhen, auf einem bescheideneren Niveau halten würden?»

Privatbereich

Reduzierung der Ansprüche

Die Ermittlung des Ist-Zustandes im privaten Bereich ergab erfreuliche Ansätze, wie

- 86% haben zu Hause eine Durchschnittstemperatur von 20 Grad oder tiefer
- 85% der Befragten sammeln Alu
- 94% bringen die Batterien in den Laden zurück.

Aber auch Schwachstellen wurden aufgedeckt, denn nur

- 34% verzichten auf ozonschädigende Spraydosen
- 10% verwenden abbaubare Reinigungsmittel
- 4% kaufen keine Batteriegeräte.

Jeder einzelne könnte somit selbst einen verstärkten Beitrag leisten, indem er

- sein Verhalten noch vermehrt hinterfragt
- Abstand nimmt von gewissen Bequemlichkeiten
- bewusster einkauft.



Ursula Di Flaviano.



Hansruedi Löffel.

«In der Welt lernt der Mensch nur aus Not oder Überzeugung.»
(Pestalozzi)

Arbeitsplatz

Überzeugen statt belehren

Wie erreichen wir unseren Arbeitsplatz? Diese Kernfrage ergab, dass immerhin 50 Prozent zu Fuss oder per Fahrrad an die ESSM gelangen.

Einige Anregungen, welche diese Bilanz noch verbessern könnten:

- Schaffung gebührenpflichtiger Parkplätze.
- Verzicht per Auto zu den verschiedenen Sportstätten zu gelangen.
- Gewährung einer Abonnementsvergünstigung für die Biel-Magglings-Bahn.

Im Bürobereich wäre sinnvoller Wirtschaften möglich. Zum Beispiel mit der Verwendung von Makulatur für Notizen, dem Photokopieren nur bei absoluter Notwendigkeit, der Verwendung von Büromaschinen bis diese wirklich ausgedient haben. Es sollen dies keine Belehrungen sein, sondern als Versuch zur Überzeugung verstanden werden.



Sonja Spring.

«Wäre weniger nicht mehr im Sinne der Sorge um unsere Umwelt?»

Betriebsverwaltung

Viel wurde bereits getan

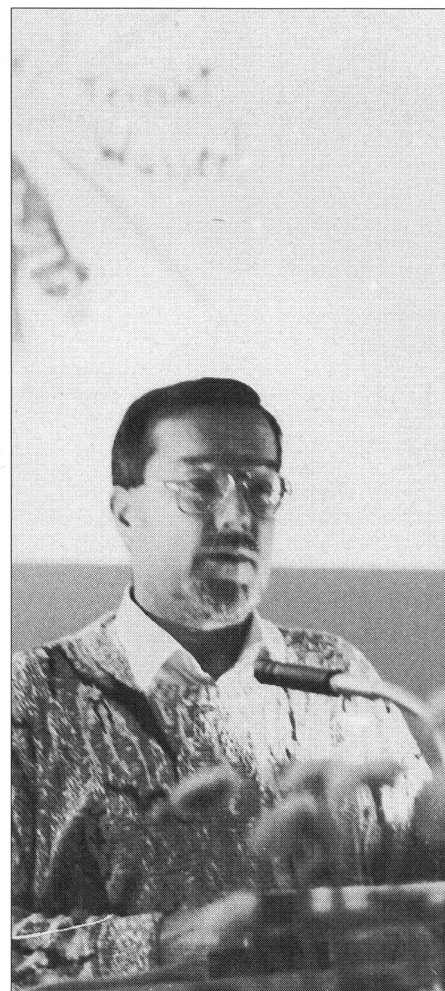
Was wird denn eigentlich jährlich von der ESSM an Konsumgütern verbraucht?

Aus der Verbrauchsstatistik:

- Wasser 42,5 Mio. Liter
- Heizöl 220 000 Liter
- Fotokopierpapier zirka 1 Mio. Blätter (ohne Druckerei)

Beeindruckende Zahlen, die zu denken geben und weitere Massnahmen fordern. Dies obwohl seitens der Betriebsverwaltung viel getan wurde. Erwähnt seien nur die getrennte Abfallentsorgung, die Verwendung von bleifreiem Benzin und die organische Düngung der Aussenanlagen.

Eine Frage an alle Organisatoren von Festivitäten und Anlässen: «Muss so viel Aufwand betrieben werden?» (Mehrgängige Menüs, dekorierte Räume, dezentralisierte Durchführung.)



Gerhard Witschi.

«Nicht eine grosse Tat ist entscheidend, sondern tauend kleine Schritte.»

Ausbildung

Vorbildfunktion

Als Schule tragen wir eine besondere Verantwortung. Prägen wir doch mit unserem Beispiel Verhaltensweisen und Einstellungen, welche unsere Kursteilnehmer ins Leben hinaustragen. Der verantwortungsbewusste Umgang mit der Umwelt muss also ein pädagogisches Anliegen unserer Schule sein, wollen wir unsere Vorbildfunktion ernsthaft wahrnehmen.

Wir haben uns also gefragt:

- Wird umweltgerechtes Verhalten im Rahmen der Ausbildung vermittelt?
- Sind unsere Kurse beispielhaft für ein umweltgerechtes Verhalten im Sport?
- Sind wir selbst ständig bemüht, in diesem Bereich vorbildlich zu handeln?

Eine Umfrage innerhalb des Lehrkörpers hat ergeben, dass manches schon getan wird, aber vieles noch zu tun bleibt.